



Zerfallsprozesse oder als du das Buffet eröffnet hast

Zerfallsprozesse oder als du das Buffet eröffnet hast

Du bist die Ruhe selbst. Warum auch nicht? Besteht kein Grund zur Panik oder Angst. Ist es nicht das Normalste auf der Welt?

Du hast die Vorhänge zur Seite geschoben und die Fenster geöffnet. In der Rahmung jeweils einen Keil, damit sie nicht wieder zufallen. Ne, das wäre blöd. Die Tür hingegen, die kann nicht zufallen oder sich überhaupt schließen lassen. Der Türrahmen ist verzogen und das Schloss, seitdem du hier wohnst, kaputt.

Das Haus hat seinen eigenen Charakter. Wenn es regnet, tröpfelt es durch das ganze Haus. Alles, was aus Holz ist, quillt auf und zieht sich bei Trockenheit wieder zusammen. Die Nägel im Holz, in den Böden und Fußleisten haben sich langsam herausgeschoben. Überall kann man auf rostige Nägel treten oder sich den Ellenbogen an ihnen stoßen. Das hast du sehr oft, dir den Ellenbogen gestoßen oder bist in einen rostigen Nagel getreten.

Auf irgendetwas wartet das Haus – auf einen Wechsel bei dessen Zuständigkeit oder auf den Letzten Willen bei einer Testamentseröffnung. Und dann wird man es abreißen. Ohne dich, denkst du, aber bis dahin hast du deinen Zweck längst erfüllt.

Für diesen Anlass hast du dir ein Kleid gekauft. Passend zur Jahreszeit. Einmalig. Wie für eine Hochzeit, denkst du. Aber nein. Du bist dir immer noch nicht sicher, ob es das Normalste auf der Welt ist. Wenn du ganz unten angekommen bist.

Verrückt, denkst du, ja, du bist verrückt, denn du hast die Suche, vor allem wird es wohl die nach Liebe oder etwas anderem gewesen sein, eingestellt und den Sinn gefunden, den du wie ein Theaterstück, klassisch in drei Akten, inszenierst.

Der erste Akt: dir die Kontrolle zurückzuholen.

Nicht mit Schweigen.

Im Kleinen.

Hast den Leuten in die Augen geschaut. Dabei gesagt, hey, Mann, mach mich nicht an. Hast gedacht, damit hältst du dir das Schweigen oder die Leute fern, aber so ganz sicher warst du dir nicht, ob dies bei den Leuten wirklich so ankam oder sie dich einfach für überheblich und arrogant hielten und sich deswegen von dir abwendeten. Mittlerweile ist es dir egal, was die Leute über dich denken.

Dein Chef hat dich permanent zwischen den Abteilungen hin und her geschickt, als wollte er dich loswerden. Er nannte es ›abteilungsübergreifende Maßnahmen‹. Und du warst wieder sechs Jahre alt und bist mit Botschaften zwischen deinen entfremdeten Eltern hin und her gelaufen.

Du hast es als Sechsjährige gehasst und du hast es in deinem Job gehasst.

Spannungssteigerung im langwierigen zweiten Akt: dich von allem zu befreien – von deinem Wagen, von deiner Einbauküche, von deiner Couchgarnitur, von deinem Make-up, von deinem Job. Du bist umgezogen, einfach raus aus allem, weg vom Lärm der Stadt, und hast dich in diesem Haus im Außenbezirk einquartiert. Mit dem nötigsten an Kleidung und deinem Fernseher – ironisch, ja, davon hast du dich nicht trennen können und musst bei dem Gedanken, doch nicht ganz unten angekommen zu sein, lachen. Du Dramaqueen, denkst du.

Du hast ein Zimmer und würdest dir die Küche und das Bad mit den anderen Bewohnern teilen, wenn es



Zerfallsprozesse oder als du das Buffet eröffnet hast

welche gäbe.

Der Sommer ist in vollem Gang. Keine Wolke am strahlenden Himmel, die Sonne im Zenit und draußen zwitschert, summt und zirpt es. Irgendwo kabbeln sich Elstern und Krähen, in der Ferne ruft ein Baumfalke und das Muhen einer Kuh gesellt sich in den Geräuschteppich, der dein einladendes Aroma umgibt.

Du liegst wie in Zeitlupe auf dem Bett und wartest.

Mittlerweile müssen Jahre vergangen sein, als du in der Stadt gewohnt hast, dich Schlaflosigkeit geplagt hat - nichts half: kein bescheuerter Baldrian und/oder Melatonin, keine verdammte warme Milch mit/ohne Honig, keine esoterische Meditations-CD mit/ohne Meditation, kein hemmungsloser Sex mit/ohne Fremden - und du auf die wirrsten Gedanken gekommen bist. Wie damals, während der alltäglichen Fahrt zur Arbeit mit der U-Bahn. Bei jeder Anfahrt und jeder Kurve, wenn sich die U-Bahn zu sehr auf eine Seite legte, hast du um ein Entgleisen gebetet. Hast die ganzen Leute angeschaut und gedacht, ihr alle stopft euch wie menschlicher Tabak in die Bahn und könntet sterben. An einem Tag bist du noch fit im Oberstübchen und schleppst dich durchs Leben, und am nächsten bist du Dünger Deluxe, ein Buffet für die Würmer. Der Tod, ein unglaubliches Wunder. Facettenreich. Dieser Gedanke heilte deine verdammte Schlaflosigkeit für einen Moment durch bescheuerte Narkolepsie – manchmal bist du eingeschlafen und Stationen nach deiner verpassten wieder aufgewacht, hast dann gehofft, auf der Rückfahrt deinen Ausstieg nicht zu verfehlen. Daheim bist du wach auf der Couch gelegen und hast dich durch das schwachsinnige TV-Programm gezappt, auf der Suche nach etwas zum Einschlafen. Völlig gaga.

Du erinnerst dich an eine Begebenheit aus deiner Kindheit. Hinter deinem Elternhaus hast du eine tote Ratte gefunden. Sie lag friedlich auf der Seite, während um sie herum und auf ihr lautes Gesumme herrschte. Unzählige Fliegen umkreisten sie, unzählig andere übersäten sie und diese beiden Fraktionen vermischten sich zusätzlich mit unzähligen Maden, die auf offenen Stellen und auf dem Fell der Ratte krochen. Es war ein wunderschöner Moment für dich. All das Gewusel machte den Eindruck, als würde die Ratte leben. Bald aufspringen und davonrennen. Wenn sie es bloß täte.

Deine Mutter kam und erschrak. Ekelhaft, fluchte sie und befahl, geh zu deinem Vater und sag ihm, er soll mit dem Spaten herkommen.

Du hättest losschreien können. Hast es nicht getan. Selbst schuld.

Dein Vater hat deine Mutter und dich kurz darauf verlassen.

Mama?

Ja?

Wann kommt Papa wieder zurück?

Deine Mutter hat weggeschaut und geschwiegen.

Wie du es damals gehasst hast, wenn sie schwieg. Wie du es heute hasst, wenn jemand schweigt und du wieder sechs Jahre alt wirst. Als hättest du etwas Ungehöriges gesagt oder getan, als hättest du plötzlich die Krätze bekommen, und müsstest dafür bestraft werden.

Wie eine Aussätzige.

Abwenden.

Loswerden.

Anschweigen.

Du vermutest, dass seitdem irgendwas begonnen hatte, langsam aber stetig in dir schief zu laufen.



Zerfallsprozesse oder als du das Buffet eröffnet hast

Der erste Gast trifft ein. Sitzt an der Wand. Golden-grüner Schimmer.
Wunderschön, würdest du denken und die Fliege bewundern.
Sie riecht dich.
Auch sie wartet.

Du hast dich durch deine Schulzeit gebissen. Nach der Mittleren Reife hast du deine Mutter gefragt, und nun?
Mach eine solide Ausbildung.
Du hast dich als Kauffrau für Büromanagement ausbilden lassen und bist mit deinem Abschlusszeugnis stolz vor deine Mutter getreten: Und nun?
Such dir einen Mann und heirate, hat sie geantwortet.
Um zu enden wie Papa und du?
Die Ohrfeige deiner Mutter hat dich mit einem eingerissenen Trommelfell und wochenlangen Tinnitus belohnt.

Du merkst, dass du in einer Starre bist und deine Glieder steif geworden sind. Die sommerliche Wärme, die von draußen ins Zimmer strahlt, erzeugt eine trockene Hitze. Zumindest stellst du es dir so vor. Frieren wirst du nicht, auch wenn du wolltest.

Akt drei, das Finale: Du liegst auf dem Bett und starrst auf den Spiegel an der Schranktür. Deine letzte Veränderung, denkst du. Und begutachtest dich, dein Gesicht, deine Arme, deinen Körper. Obwohl du von Natur aus bereits einen blassen Teint hast, siehst du blasser aus und erkennst deutlicher deine Venen. Auf deiner Haut sind tausende, kleine Punkte, und kleine Ringe wie Kaffeeflecken. Gegen dein Kleid drückt dein geblähter Bauch und spannt den Stoff. Tropfen landen wie Tränen auf dem Bettbezug und dem Teppichboden, die sie gierig aufsaugen.

Das Summen in deinem Zimmer hat zugenommen. Goldene, von grünlich bis bläulich schimmernde fliegende Wunder, die, wären sie religiös, dich zu ihrer Göttin auserkoren hätten. Sie nähern sich dir, ihrer Gastgeberin, mit so viel Respekt und Achtung, wie es ihnen ihre Art gewährt, landen auf dir und begutachten dich. Wenn du könntest, würdest du viele kleine, kitzelnde Herde auf deiner Haut spüren.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).